

Saale-Beitung.

3. (Schluß-) Beilage zu Nr. 184.

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., gemeinlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
eine Heftzahl.
Bestellungen werden von allen Heft-
posthalten angenommen.

Anzeigen
werden die Spalte über dem Raum
mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit
15 Pf. berechnet und in der Expedition,
von unferen Annahmestellen und allen
Königlichen Expeditionen angenommen.
Kleinere die Zeit 60 Pf.

Halle a. d. S.

Sonnabend den 9. August

1890.

Deutsch-Heisland.

(Von unferm Spezialberichterstatter)

I.

Als ich gegen Ende des Julimonats hierher kam, da glaubte ich nicht, in der kurz bemessenen Zeit meiner Gefolgsmesse einem weltgeschichtlichen Akt hier beizuhören zu dürfen. Nun soll es doch so sein. Das Nordmeer liegt ruhig da, im großen Sonnenlicht steigt der bunteste Regen aus der geläuterten, spiegelglatten Flut; um so heftiger aber tobt die Erregung in den Gemüthern der Menschen, die sich auf dem Zielgeleit umher-tummeln. Seit einer Woche hört man von nichts anderem reden als von der Uebergabe der Insel, und seit der Termin auf den neunten August festgesetzt ist, seit der deutsche Reichskommissar, Herr von Wernuth, hier eingetroffen und gestern die offizielle Anlage von Reich-Kaiser-Wilhelms bekannt gemacht ist, da freudig und eifrig und heftig alle in wilder Eile durcheinander in dem sonst so stillen Badesee. Da sollen geschwind noch deutsche Fahnen herbeigeschafft werden, da die englischen Hosenflagen außer Kurs gesetzt sind, da zerbricht man sich die harten Freizeitspiele darüber, ob wohl die grün-weiß-rothe Gelogeländer-Flagge erhalten bleiben wird, da werden Gutachten gewonnen, das wintertliche Seemannsrecht hier in aller Eile die deutsche Nationalhymne und die kleinen blondköpfigen, blaunägigen und nachgiebigen Jungen studiren eifrig das Preußenlied und „Deutschland, Deutschland über alles.“ Darzwischen wird in allen Häusern gefastet und getrauert und geschmort, denn der Fremdenandrang wird in den nächsten Tagen ein ungeheurer sein. Gelsen brachte allein die „Frela“ 20 Personen aus Hamburg hierher und für den Sonntag ist bereits aus Bremen ein Schiff mit 300 Passagieren angefahren, während Samburg ein ganzes kleines Dampfergeschwader entsendet wird. Die Schulstufen werden schon die Nacht zur Hülfe nehmen müssen, denn die geistige Depesche des Hofmarschalls Graf Rüdiger kündigt die Ankunft des Kaisers für Sonntag mittig zwölf Uhr an. Der Monarch wird von Wilhelmshafen aus fahren, so heißt es hier; er wird etwa zwei Stunden auf der Insel verweilen und mit seinem Gefolge — etwa sechzig Herren werden ihn begleiten — im Kurhause ein Wahl einnehmen.

Da der Kaiser die Insel erbeten wollte, nachdem sie in den Reichsbesitz übergegangen war, hat seine königliche Großmutter schon vor der Ankunft ihres „dear William“ in Osborne der Gelogeländer die Genehmigung erteilt; es entspricht das nicht der englischen Tradition, nach welcher vielmehr ein festgesetztes Geleit erst nach der Verlegung der Parlementsession von der Krone vollzogen zu werden pflegt. Aber es galt eben die Sonder-nisse zu beilegen, die sich der Kaiserreise auf der Seemittel aus England sonst entgegenstellen mußten, und daher wurde mit äußerster Eile verfahren. Telegraphisch wurden die englischen Beamten angewiesen, sich zur Abreise am Sonabend bereit zu halten; nun begann eine große Jagd nach Kisten von allen erdenklichen Dimensionen. Oben im Gouvernementsgebäude, wo Sir Henry Barkley, den ein offizielles Telegramm in Köln eingetroffen sein ließ, — eine Vernehmung mit dem Vater des Gouverneurs, der sich zur Kur nach Kiffingen begibt — in einem einfachen Landhause mit prächtigem Innendekor auf das Meer wohnte, spürte sich ein ganzes Kistengebirge, und auch im Hause des Magistrate Mr. Whitehead, der etwa die Funktionen eines Polizeidirektors ausübt, wurde fast bis zum späten Abend geräumt und gepackt. Am nächsten Tag in der Remontierungsanstalt vier großer, zwei Postkisten, die mit ihrer wenig fruchtbarer, gelber und ihren dünnen Holzrücken von preußischen Bedeckungen längst mit südlichem Nadeln betrachtet wurden, ein Sektier und eine Anzahl von Kistenwächtern (Cost-Guards) — damit für die „Negerungsmaschine“ wohl ersichert. Sie gehen alle ungeniert fort von der merkwürdig schönen Insel, wo sie einen so außerordentlich leichten Dienst hatten; namentlich die Kistenwächter sind etwas melancholisch gestimmt durch die Ansicht, künftig einen Strand von 5 englischen Meilen vor Mann überzuwachen und auf Schmuggler bei nächstlicher Welle passen zu müssen, während sie hier ein behagliches Familienleben führen durften. Aber der Dienst tut; schon ist eins von den Schiffen eingetroffen, welche die Engländer mit Saal und Pack abholen sollen, und achtzig Mann englische Matrosen sinden sich ein, die alten Willkürhüter vom Oberlande herabzuschaffen. Ob England rühret zum Scheiden und in zweimal vierundzwanzig Stunden wird die deutsche Flagge vom weißen Felsen herabgeworfen auf das deutsche Nordmeer.

Es lebt hier eine alte Frau von neunzig Jahren, die etwas ganz Merkwürdiges erlebt hat: sie ist als Dänin geboren, sie hat als Engländerin gelebt und wird nun als Deutsche ihre Tage beschließen. Deri Jahre zählte das Schiffskindchen als am 5. September 1807 die Insel von den Dänen an England übergeben wurde. Damals vollzog sich der Uebergang nicht so friedlich wie heute. Denn was jetzt hier vor sich geht, das hat in der Geschichte europäischer Völker kaum seines Gleichen. Ein Frieden und Freundschaft tritt ein alter Stamm einem jungen Staatenverbande bei. Wohl gehören die helogeländischen Anglo-Friesen der germanischen Familie an, wohl sprechen sie meist recht deutsch, denn Kirche und Schule sind deutsch, und aller Verdienst, aller Handelsverkehr hängt mit Deutschland zusammen. Von Samburg und Bremen beziehen die Inselaner ihre Waaren und Deutsche haben die überwiegende Mehrheit der Vabesige, von denen Helogeländ lebt. Dennoch sind die Helogeländer die Liebe zu Großbritanien tief im Herzen und noch vor einer Woche konnte man von westlichen Vätern, deren es unter diesen intelligenten Völkern fast keine giebt, über das deutsch-englische Abkommen recht bittere Worte hören. „Wie Regier haben sie uns verkauft!“ sagten die älteren Leute und sprechen ganz offen aus, daß sie von ihrer vaterländischen „Queen“ ein solches Handelsgeschäft nicht erwartet hätten. Aber diese erste Erbitterung hat sich schnell genug gelegt. Die öffentlichen angelegene Depesche des britischen Staatssekretärs für die Kolonien, in welcher vonseiten der Königin Victoria die bestimmte Hoffnung ausgesprochen wird, daß der deutsche Kaiser alles Mögliche für das Wohlgehen Helogelands thun werde, hat ihre Wirkung gethan, auch der Gouverneur hat den Eingeborenen die ihnen winkenden Vortheile in trefflicher Rede vor Augen geführt, und als Sir Henry Barkley's Wunsch neulich im Kurhause nach dem „God save this

Queen“ zum ersten male die Wacht am Rhein gespielt wurde, da stimmte ein großer Theil der braunen stehenden Infanterie kräftig ein. Mit abstrakten Empfindungen freilich geht sich die Helogeländer nicht viel ab; sie sind außerordentlich praktisch und bekennen sich auch in der Politik zu einem ganz nüchternen Realismus; sie werden sich nicht aus Nationalstolz als Deutsche glücklich fühlen, sondern nur dann mit der Neglerungsweddel zufrieden sein, wenn sie unter deutscher Flagge geschäftlich größere Vortheile zu erzielen vermögen. Und aller Wahrscheinlichkeit nach wird das geschehen. Der Reich des Bades, der in diesem Juli ins Folge von allerlei unruhigen Umständen nur ein mangelhafter war, wird sich voranschreitlich sehr geben, die Handelsverbindungen werden noch bessere werden, und da Militär- und Steuerfreiheit, sowie die vorläufige Aufrechterhaltung aller Gerichte den Inselanern garantiert worden ist, hat sich die anfängliche Furcht vor der „preussischen Felselhaube“ reich verloren und jetzt möchte jeder die Zeit bis zum Sonntag verweippen, um sorgfältigere Vorbereitungen für den Kaiserempfang treffen zu können.

Was man noch immer fürchtet, ist die preussische Schnelligkeit, die Bureaukratie und die Geschäftigkeit des Bades durch weitgehende Befehlungen. Ueber den letzten Punkt hat die Capitulische Denkschrift, die nur geringe Aufwendungen für Helogeländ in Aussicht stellt, entgegenwärtig berichtigt; ferner wird die deutsche Neglerung — dem einmüthigen Willen der Insel kommissarisch von Reichs wegen veranlaßt werden — das Züchtige thun, um auch in anderer Beziehung das noch hier und da vorhandene Mißtrauen zu zerstreuen. Der neue Gouverneur wird besser als eine bureaukratische Behörde am ersten Zieh die Ansprüche und Bedürfnisse der Inselbewohner gründen und berücksichtigen können, die sich in die preussische Schablone nicht so ohne weiteres einzufügen lassen, sondern individuell schouend sein wollen. Ohne Zweifel geht es in der Verwaltung mit zu verbessern; England war weit und bestimmter nicht viel um das Sand, das nur Ausgaben verurtheilt, ohne etwas einbringend. Das junge Geschlecht wüthet hier in ungläubiger Bewunderung auf, der beuome Verdienst als Vorkühler läßt die älteren Leute jede anstrengende Arbeit vernachlässigen, der Züchtung liegt darnieder, denn der Summerlang ist einträglich, und die Leute flagen sehr lebhaft über die Willkür und Ungerechtigkeit in der Vertheilung der Kommunalrenten, der einzigen, welche die Helogeländer zu tragen haben. In allen diesen Verwaltungs- und Befehlsgeschäften schouft man sich eine westliche Neglerung unter dem deutschen Regiment, und ein alter, westlicherer und intelligenter Züchter, mit dem ich mich Placat an der windumwehten Landungsbrücke zu unterhalten pflege, sagte mir gestern erst: „Es wäre ein wahres Glück, wenn alle unsere Beamten fortkämen. Nicht die Engländer, unsere eigenen Landleute tragen an allen Missethänden die Schuld.“ Es war derlei vortreffliche Mann, der mir, als ich mein Erstaunen über die lauten deutschpatriotischen Gelänge der helogeländischen Jugend ansprach, zur Antwort gab: „Für einen Großen singen Jungs die Jungs, was Sie verlangen!“ Er muß seine Landleute ja kennen, der brave Alte . . .

Alles in allem: es wird hier für die deutsche Neglerung noch genug zu thun geben und jeder einzelne Deutsche wird zu seinem Theil beitragen müssen, die neuen Volksgenossen innerlich ganz zur deutschen Stammesfamilie hinüberzuführen. Die Stimmung, die in diesen bewegten Tagen hier herrscht, ist die bestmögliche günstigste und nur ein kleines Häuflein Mißbegünstigter wird sich noch bei Seite ziehen, wenn die deutsche Flagge auf dem Felsland empfindet, ein fernhin sichtbares Zeichen, daß ein neues Pfand für die Eiderseite des Deutschen Reiches gewonnen wurde.

Nachschrift. Soeben wird das Programm der feierlichen Uebergabe veröffentlicht. Ein deutscher Neglerungspräsident — außer Herrn v. Wernuth, der bereits seit einigen Tagen hier ist — trifft am Sonnabend zu noch näher zu bestimmender Stunde ein. An der Landungsbrücke empfängt ihn der Gouverneur, Sir Henry Barkley, mit den in Uniform oder Frack erscheinenden Beamten. Die Einwohner werden ebenfalls gebeten, zu erscheinen. In feierlichem Zuge wird der deutsche Neglerungsvertreter, den bei der Landung bereits von dem britischen Kriegsschiffe ein Gefolge von 17 Schülern begrüßt hat, ans Oberland gebührend, liegt der Gouverneur des Gouvernements bezüglichen Artikel des deutsch-englischen Vertrages vor. Unmittelbar darauf steigt neben der englischen und der deutsche Flagge auf. Beide Flaggen bleiben neben einander bis zum Sonnenuntergang; am anderen Morgen wird nur noch die deutsche Flagge gehißt. Nach der Uebergabe der Insel begleitet sich der englische Gouverneur, begleitet von seinem deutschen Amtsnachfolger, an Bord des englischen Kriegsschiffes „Endauntress“ und unter Salut von 17 Schülern verläßt er die Insel. Augenblicklich sind die Seeoldaten der englischen „Kalypso“ befristigt, mit Hilfe eines eigens angelegten Kranhs die englischen Geschütze vom Oberland herabzuschaffen. Die kleinen Vögel stehen noch, die großen Fingelschwärmer, die in einem Schuppen untergebracht waren, sind schon auseinander genommen und heruntergetragen worden. Die Vabesige sind von den sich vorbereitenden Ereignissen so stark in Unruhe genommen, daß die Vertheilung gering war. Zum Empfang Kaiser Wilhelms wird die Landungsbrücke festlich geschmückt; ein Gemüthe von Helogeländern hat sich gebildet, um den Empfang zu leiten: Herr v. Wernuth, dem sie ihre Wünsche vortragen, hat den Plan gegeben und die Bürger aufgefordert, dem Kaiser einen recht herzlichen Willkommensgruß zu bieten, da das „von unberechenbarem Nutzen für die Insel sein könne.“

Deutsches Reich.

— t. Döberan, 7. Aug. Die Kaiserin wird morgen auf dem Seilgandamm zu ihrem Besuch bei der betagten Großherzogin-Wittter Alexandrine und der Großherzogin Marie erwartet.

* Berlin, 7. Aug. Die Manöverflotte, Chef Vice-Admiral Deibhard, ist gestern in Glüchtadt eingetroffen und heute wieder in See gegangen. — S. M. Schiffsingenieur-Schulschiff „Zulte“, Kommandant Seewärten-Kapitän Ehrhardt, und S. M. Schiffsingenieur-Schulschiff „Hoyer“, Kommandant Seewärten-Kapitän Gruner, sind gestern in Stockholm eingetroffen.

Ausland.

Frankreich, Aus Paris, 7. Aug., meldet man der „Temp“ heute abend folgende französische Abkommen betreffend die englisch-französische Abkommen der „Temp“ meint, welchen bloß ivalen Reich die Gebietsbestimmungen in Afrika aus haben mögen, so würden doch zweifellos die Abmachungen zwischen den europäischen Mächten künftige Streitigkeiten verhüten. Frankreich dagegen könne sich besonders durch die Zugeständnisse in betrefr Madagaskar betrieblid erklären. „Diese betreffen“, sagt das Blatt, „das was das Uebelwollen der englischen Agenten, die allzu sehr die Handelsinteressen mit der religiösen Propaganda vermengen, gleichgiltig sein kann. Einige Blätter bemerken, daß die Konzeption Englands an Frankreich in Nordafrika nichts Geringeres bedeuten, als die Anerkennung von Frankreichs Recht zur Verlegung der in dem Abkommen bezeichneten Gebiete. Da jedoch diese Länder herrenlos seien, so hätten diese Konzeptionen bloß einen Pfandcharakter. Frankreich aber erwache hieraus die Aufgabe, die ihm zugesprochenen Territorien so schnell wie möglich in Besitz zu nehmen.“

Hinsichtlich der vom „Temp“ über die Vorgänge in Dabomb verbreiteten Gerichte wird im Marineministerium folgendes zur Aufklärung mitgeteilt: Eine am 7. d. in Paris eingetroffene Depesche besagt, daß der Contradmiral Gervillie sowie die Truppen sich vortrefflich verhalten, ihre Stellungen besauperten und augensichtlich gar nicht daran dächten, dieselben aufzugeben. Der Contradmiral habe völlige Aktionsfreiheit und nur die Aufgabe, die Truppen gegen jeden Angriff zu decken. Die mit den Franzosen verbündeten Eingeborenen hätten Waffen erhalten und würden eingeht, um die Angriffe des Königs von Dabomb zurückzuwerfen. Paraden, Krankenpfleger, Lebensmittel von guter Qualität seien im Ueberflus vorhanden, kurz, die Lage sei eine vortreffliche.

Heute sollte vor den Seine-Wässern der Prozeß des Admirals Aube gegen die „Petite Republique Française“ und die „Estafette“ wegen Verleumdung verhandelt werden. Der Admiral hat gestern seine Klage zurückgezogen.

Halle, den 8. August.

Gestern traten die Vorstände des II. kommunalen Bezirksvereins und des Vereins würtlicher Krieger „Germania“ hier im Paradies-Garten zu einer Besprechung zusammen, um eine gemeinsame Feier des Sedanfestes am 31. d. gemeinschaftlich im Paradies zu feiern. Der Verein ist folgender: Verammlung der Mitglieder beider Vereine im Paradieshofe der „Germania“, Krupallgallen in der Großen Realschule. Von dort Bezug nach dem Siegesdenkmal von 1870/71 und Ueberziehung eines Kranzes dorelbst zu Ehren der Gefallenen krieger. Dann bewegt sich der Zug weiter durch die Schmirnstraße über den Alten Markt nach dem Paradies. Von 4 Uhr ab ist dort Konzert mit Kinderbesichtigungen, abends 8 Uhr Laternenzug der Kinder durch die Straßen des dritten Bezirks. Nach Rückkehr des Zuges nach dem Festloale wird Tanzbesichtigung, Feuerwerk abgebrannt. Danach folgt Tanzbesichtigung, in dem feste können auch den genannten Vereinen nicht angehörige Bürger mit ihren Familien theilnehmen.

Der Hauptverein des Evangelischen Bundes für die Provinz Sachsen giebt bekannt, daß in diesem Jahre eine Verammlung der Vertreter der Freieigvereine und der Agenten nicht stattfinden kann. Die Hauptverammlung wird im nächsten Frühjahr, voraussichtlich in Borna, von wo eine sehr freundliche Einladung erlangen ist, abgehalten werden. Der Sommer ist für solche Verammlungen nicht günstig und es war schon früher der Wunsch ausgesprochen, daß die Hauptverammlung im Frühjahr möglich abgehalten werden. Vom nächsten Jahre ab wird die Jahresverammlung des Hauptvereins regelmäßig im Frühjahr abgehalten werden.

Einem Wahlloß für die in den letzten Jahren besonders lebhaft gewesene Felselut giebt die Fißer der veraußgabten Kundtreiserte. Im Jahre 1887 wurden hier 1028 solcher Felle gegen einen Betrag von 75,904.80 M. veräußert, im Jahre 1888 stieg die Zahl auf 1811 Felle mit 87,007.36 M. Es ergiebt sich hieraus, einem wie lebhaften Bedürfnisse die in diesem Jahre hier erfolgte Einrichtung einer selbständigen Ausgabe stelle für Kundtreiserte entgegenhat. Bis hier mußten die Felle bestanlich von Leipzig oder Magdeburg kommen. Erzur wurde Leipzig gegeben, um sich dort die Karten für die festgesetzte Felleliste zusammenstellen zu lassen. Es ist anzunehmen, daß infolge der durch die Errichtung der festigen Ausgabe stelle gebotenen Erleichterung des Bezuges die Ausgabe von Kundtreiserte eine weitere wesentliche Steigerung erfährt.

In unserer vorgestern veröffentlichten Besprechung der Gasanalitäts-Neubauten am städtischen Holzplatz haben sich viele Unrichtigkeiten eingeschlichen. Die Dopspannung, einen Betrag von 181,007.36 M., sondern 23 m Spannung, ferner muß es Prodrifikation statt Prodrifikation heißen.

Bezugsgebung eines Schachens von 12,000 M., den angeblich ein vielfach bestraffter Hochhändler vor Jahren auf der Wiese vor der Reibung vergraben haben sollte, ließ sich ein beifriger Sandelsmann glaubensbittig bestimmen, den Geleuten J. den Fischen zu gewöhnen. Die Schachengabe soll auch stattfinden, einen Erfolg aber nicht erbracht haben. Damit hat auch der betr. Sandelsmann das Nachsehen, da jene Wiese völlig mittellos ist.

Gestern abend gegen 9 Uhr entlagte auf der Straße Leipziger-Gasse umweit Leipzig ein Güterzug infolge Unstetigkeit des Damms. Es folgten dabei 5 Wagen vollständig übereinander. Von dem Personell wurde glücklicherweise niemand verletzt. Der Refektor war für einige Zeit geschlossen, sodast erst heute vormittag der erste Zug wieder durchfahren konnte.

Wiederverkäufer

machte ich ganz besonders auf meine stets großen Vorräthe in allen Artikeln aufmerksam.

Durch Massenconsum bin ich in der Lage, meinen geehrten Abnehmern größere Vortheile zu bieten als jede Concurrenz.

S. Weiss

Halle a. S.

Gasse Leipziger Straße, dicht am Markt.

Parterre und I. Etage, bestehend aus 8 Verkaufsräumen.

Mein Geschäft bietet die größte Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre, und sind auch fertige Sachen von feinsten und neuesten Stoffen in großen Vorräthen auf Lager.



Wegen vorgerückter Saison werden nachstehende Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben:

Don Juan-Anzüge früher 25 Mark, jetzt nur 20 Mark.

Don Carlos-Anzüge " 27 " " " 22 "

Don Pedro-Anzüge " 30 " " " 25 "

Jacket-Anzüge in hellen und Mittel-Farben von 15 Mk. ab.

Sommer-Paletots u. Schwaloffs werden zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Wasch-Anzüge und Jackets für Herren und Knaben, **Waschhosen u. s. w.**

sind noch in großer Anzahl vorräthig und ebenfalls im Preise bedeutend ermäßigt.

Bei Bedarf bitte die günstige Gelegenheit gefl. benutzen zu wollen.



„Central-Hotel“, Halle a. S.

Schönste Lage am neuen Marktplatz. Angenehme Restaurations-Lokalitäten Parterre und I. Etage.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gefälligen Mittheilung, dass wir am heutigen Tage unsere

Buch- und Kunsthandlung

nach



SCHROEDEL & SIMON (RICHARD SCHROEDEL)

Gr. Ulrichst. 38

verlegten.

Hochachtungsvoll

D. O.

Telegraphendressirt
RICHARD SCHROEDEL
HALLESKALE 7

Walhalla-Theater

Direction: Richard Hubert.

Gröffnung der Saison.

Mr. Henri François, Malabarstr. — Frères Morelly, Bravour-Reducteur. — Miss Laura Martina, merkwürdige Kunstschülerin. — Mr. Pierre Kramer, gumnastischer Equilibrist. — Messrs. Loo und Teddy, Excitantier u. Snod-Abouts. — Fräulein Jenny Kronau, Oberreithängerin. — Herr Gustav Rose, Gesangs-Summitist. — Mlle. Isabelle Carlin mit ihren abgerichteten Windhunden und Affen. Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Victoria-Sommer-Theater

Wiener Geselligkeits-Gesellschaft, „Galatz“.

Sonabend den 9. August 1890

Das Haus der Confusionen.

Große Wiener Gesangsposse in 3 Akten von Friedrich Sopp. Vor und nach der Vorstellung **Garten-Concert** der Hauskapelle. Preise wie bekannt. Anfang 8 1/4 Uhr. Die Direction.

Neues Theater.

Freitag den 8. und Sonnabend den 9. August 1890

Große brillante

außergewöhnliche Vorstellung

von

Uferini's Wunder-Produktionen

mit gänzlich neuem Programm.

Unter Anderem:

Der mysteriöse Luftballon

sonie Auftreten d. Sabanen Arr-Jou,

Reiten um die Welt.

Sperrth 7 1/2 u. 1. Platz 50 u. II. Platz

(Galerie) 30 u. Kinder die Hälfte.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Germania-Garten.

Freitag den 8. ds.

Frei-Concert.

Nassauer Hof,

Grünstraße 5.

Seute Sonnabend **Büffelnochen**,

wozu ergebenst einladet Ph. Diederich.

Gasthaus z. Parfischlöchen.

Sonnabend den 9. August von früh

9 Uhr an **Füßelnochen**.

Geese's Restauration.

Sonnabend von früh an **Büffelnochen**.

Theatr. Verein „Nanon“.

Seute Sonnabend 8 1/4 Uhr

General-Versammlung

bei Wegold. Der Vorstand

Das photographische Atelier von Gustav Tempel,

Großherzog. Oldenb. Hofporträtmaler und Hofphotograph, Lieferant des Fr. Deamten-Vereins,

Gr. Ulrichstraße 48, Ecke der Spiegelgasse,

empfeht sich zu photographischen Aufnahmen bei jeder Tageszeit.

Specialität:

Componirte Gruppen, Tableaus, Del., Pastells u. Aquarell-Portraits, Vergrößerungen nach den kleinsten Bildern.

Bad Wittekind.

Seute Sonnabend Nachmittag 4 1/2 Uhr

Grosses Militair-Concert.

Entree 30 Pfg.

O. Wiegert.

Billetts im Vorverkauf, 15 Stück 3 Mk., wie bekannt.

Königliches Bad Lauchstädt.

Sonntag den 10. August et.

Nachmittag: **Großes Concert.** Anfang 3 Uhr.

Theater: **Der Mikado**, Operette. Anfang 5 Uhr.

ein Tag in Fiktion.

Abends: **Ball im Kurssaal.**

Seben Dienstag, Mittwoch u. Freitag Nachm. Concert. Anf. 4 Uhr.

Max Schwarz, Badereferant.

Kaufmännischer Verein.

Fortbildungsschule.

Am 1. September beginnt der Unterricht, welcher für Mitglieder und deren Söhne kostenfrei ertheilt wird.

Anmeldungen nimmt Herr **Wilhelm Boehr** entgegen.

Der Vorstand.

Circus „Kosmos“.

Internationaler Circus.

Seute Sonnabend den 9. August

2 grosse Vorstellungen.

Anfang der Familien- und Kinder-Vorstellung 4 Uhr.

Abends 8 Uhr

Grosse Parade-Vorstellung

mit hochinteressantem Programm.

Diese Vorstellung ist zum **Benefiz** für die hoch-

geehrte Kunstreiterin **Miss Taylor** angelegt worden.

In dieser Vorstellung werden sämtliche Mitglieder in ihren vornehmsten Trics brilliren. U. A.: Auftreten des kühnsten Reiters der Gegenwart **Mstr. Dassic** vom Great Circus Barnum aus New-York.

Preise wie bekannt.

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen.

Abends 8 Uhr Abschieds-Vorstellung.

Die Direction.

P. S. Passe-partouts haben für die Benefiz-Vor-

stellung keine Gültigkeit.

Herm. Heller's Restaurant und Gartenlokal

Gr. Ulrichstr. 36. „zum gold. Schiffechen“ Gr. Ulrichstr. 36.

Mittagstisch von 12 1/2—2 Uhr im Abonnement 1 Mk.

Gewählte Speisekarte, der Saison entsprechend.

u. Biere: Münchner Löwenbräu, Linzer Lagerbier, Champ-

Welschbier, Döllnitzzer Gose, Grätzer Bier.

NB. Mein geräumiger Saal mit Nebenzimmern ist während der Unberücksichtigtsten (vom 6. August ab) Dienstag und Freitag zu vergeben.

Vorname: **Anhalt. Bauschule Zerbst** 5. November

October. Bauhandwerk, Steinmetz, Bau- und Metallarbeiter etc., sowie Pächter für Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbauten etc. Staatliche Prüfungs-

Billiger und angenehmer Aufenthalt. Kostgelder Anhalt. Kurs der Direction.